

Neue Platypodiden aus Afrika, Neuguinea, Zentral- und Südamerika.

Von **Dr. Karl Schedl.**

Bei Durchsicht der Platypodiden des Wiener Staatsmuseums, des Zoologischen Museums in Hamburg, des Museums für Tierkunde in Dresden und des Naturwissenschaftlichen Museums zu Paris fanden sich eine Reihe bisher unbeschriebener Arten. Andere neue Formen befinden sich in meiner eigenen Sammlung und stammen durchwegs aus Resten alter Sammlungen, die ich angekauft habe.

Tesseroplatypus n. g.

Diese neue Gattung, von welcher bisher nur die Weibchen bekannt sind, unterscheidet sich von der Gattung *Tesserocerus* Saunders, durch folgende Merkmale:

Stirn über dem Epistomalrand tief querkonkav mit oder ohne seitliche tiefere Gruben; im oberen Teile, entweder zwischen den Augen oder nahe dem Scheitel mit tiefer Aushöhlung, deren Ränder oft mit langen, gelben Haaren besetzt sind. Augen seitenständig, oval, ohne vorderen nierenförmigen Ausschnitt. Fühlerschaft lang, schwach keulenförmig, über die Ansatzstelle der Geißel hinaus verlängert.

Halsschild ohne nennenswerte seitliche Einbuchtung, mit einem fleckigen von Längsstrichen beiderseits der nach hinten vertieften Mittellinie. Flügeldecken ähnlich wie bei den Arten der Gattung *Tesserocerus*.

Tesseroplatypus ursus n. sp.

♀. — Dunkelbraun, 9·5 mm lang, 3·5 mal so lang als breit.

Stirn mit dem Epistomalrand flach eingebuchtet, darüber quer tief eingedrückt, Eindruck auf den Seiten sich vertiefend, ziemlich grob und dicht punktiert, lang abstehend behaart; zwischen den Augen konvex, in der Mitte mit tiefem, breitem Längseindruck, ganze Fläche glänzend, äußerst dicht fein punktiert; über dem Längseindruck mit tiefer, scharfrandiger, querovaler Aushöhlung, welche am oberen Rande eine Franse dicht gestellter gelber Haare trägt; vom oberen Rande der Aushöhlung zieht sich ein Querwulst gegen den oberen Rand der Augen.

Halsschild viereckig, 1·16mal so lang als breit, Seiten parallel, Mittellinie im hinteren Drittel vertieft, schmal, gegen ihr vorderes Ende tiefer werdend, auf den vorderen zwei Dritteln des Halsschildes kaum erkennbar, als erhöhte Linie sich fortsetzend; beiderseits der vertieften hinteren Mittellinie mit je einem längsovalen glänzenden Flecken, welcher mit Längsrissen besetzt ist; übrige Fläche nahezu matt, minutiös genetzt, zerstreut punktiert, Punkte im vorderen, stärker matten Teile eingestochen und von ziemlich gleicher Größe, seitlich der Mittelfurche etwas längsrissig und in der Größe variierend.

Flügeldecken nach hinten breiter werdend, 1·12mal so breit und 2mal so lang als das Halschild, gerieft punktiert, Reihenpunkte kaum wahrnehmbar; Zwischenräume 1, 3, 5 ihrer ganzen Länge nach konvex, ganz fein unregelmäßig punktiert, am oberen Rande des Absturzes in drei kurze Fortsätze endigend, jener des ersten Zwischenraumes wesentlich länger als die übrigen und spitz, die des dritten und fünften Zwischenraumes kurz und stumpf; Zwischenräume 2 und 4 schmaler, viel schwächer gewölbt und mit einer Reihe von ganz groben Punkten, hinten bis zur Ansatzstelle der Fortsätze reichend und nicht verschmälert; Basis des dritten und fünften Zwischenraumes dicht gekörnt; die übrigen Zwischenräume kaum ausgeprägt, die schwachen Reihen und die Zwischenräume gleich stark, letztere unregelmäßig punktiert, 6., 7., 8. Zwischenraum in eine gemeinsame Kante, welche kürzer als der 5. Zwischenraum ist, endigend; Apikalrand der Flügeldecken ähnlich wie in *Tesserocerus insignis*.

Type in meiner Sammlung, Parana Brasilien.

Tesseroplatypus vegrandis n. sp.

♀. — Rostrot, Flügeldeckenabsturz dunkler, 8·5 mm lang, 3·8mal so lang als breit.

Stirn nahezu eben, über dem Epistomalrand mit einem glänzenden polierten Quereindruck, welcher seitlich in eine große halbkugelförmige Vertiefung übergeht, der schmale Epistomalrand und Seitenrand gedrängt punktiert und lang behaart; zwischen den Augen mit einer langovalen Vertiefung, in deren Mitte eine tiefere Grube liegt, die Mittellinie unterhalb der Grube ist schmal vertieft, hinter derselben bis über den Scheitel erhaben, letzterer von der Stirn durch einen zweibuchtigen Querwulst getrennt, Stirnfläche glänzend, fein und dicht punktiert.

Halsschild rechteckig, parallelseitig und nur wenig länger als breit (22 : 21); Oberfläche mehr glänzend als in *T. ursus*, minutiös genetzt, fein und sehr zerstreut punktiert. Mittellinie und Längsrissenfleck ähnlich wie in der vorigen Art.

Flügeldecken nahezu parallelseitig, wenig breiter (21:23) und 2·5mal so lang als das Halsschild, am breitesten hinter der Mitte; im Prinzip wie in *T. ursus* gebaut, die Streifen aber weniger vertieft, die Zwischenräume weniger konvex, die seitlichen Zwischenräume viel dichter und gröber punktiert, die gekielten Fortsätze am oberen Absturzrand etwas nach abwärts gebogen, Hinterrand der Flügeldeckenkante nicht flach ausgeschnitten.

Type in meiner Sammlung, Mexiko.

Tesserocranulus nevermanni nov.

Im vergangenen Jahre beschrieb ich eine neue Gattung *Tesserocranulus* aus Costa Rica. Der Beschreibung lag nur das Männchen zugrunde. In der ausgezeichneten Platypodiden-Sammlung aus Franz. Guyana im Pariser Museum fand ich das dazugehörige Weibchen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die beiden Geschlechter zu ein und derselben Art gehören.

♀. — Blaßgelb, 4·36 mm lang, 8·18mal so lang als breit.

Kopf so breit und 0·47mal so lang als das Halsschild, rückwärts kugelförmig, vorn mit einem kurzen, deutlichen Rüssel; Stirn im vorderen Teil mit einer hohen kielförmigen Erhebung, rückwärts die Mittellinie vertieft; Augen oval, unten beinahe aneinander stoßend, sehr grob facettiert; die vorderen zwei Drittel der Stirn sind von den außerordentlich großen, scheibenförmigen Fühlerschäften, welche mit ihrer Längsachse parallel zur Mittellinie liegen, bedeckt, der vordere Rand dieser halbkugelförmigen Fühlerschäfte ist mit einer Franse von langen, gelben, einwärts gekrümmten Haaren besetzt, die Einlenkungsstelle der Geißel befindet sich gerade gegenüber dem Gelenke des Fühlerschaftes, welches die Verbindung mit dem Kopfe herstellt, die Geißel ist viergliedrig, das erste Glied lang und schmal, die anderen kürzer und gegen die Keule breiter werdend.

Die außerordentliche Entwicklung des Fühlerschaftes wurde bisher bei den Platypodiden noch niemals beobachtet.

Halsschild glänzend, 2·36mal so lang als breit, in der vorderen Hälfte mit tiefen seitlichen Einbuchtungen, rückwärts

parallelseitig; Mittelfurche eng und an den hinteren vier Fünfteln nur schwach eingedrückt, beiderseits des hinteren Viertels mit einem schmalen, ovalen Flecken, welcher mit tiefen, dicht gestellten, groben Längsrissen bedeckt ist, übrige Fläche fein zerstreut punktiert.

Flügeldecken so breit und 1·84mal so lang als das Halsschild, glänzend, parallelseitig, hinten tief ausgeschnitten; gereiht punktiert; erste Reihe stark eingedrückt, die anderen wesentlich schwächer, auf der Seite kaum merklich vertieft, Reihenpunkte in der ersten Reihe kaum erkennbar, am zweiten und neunten Zwischenraum ziemlich weitläufig gestellt, kaum erkennbar in den übrigen Reihen; Zwischenräume mit vereinzelt Pünktchen; am Absturz die Seiten einander genähert, der Absturz selbst tief ausgehöhlt, die seitlichen Erhebungen hoch und schmal, oben in ein spitziges Körnchen endigend. Von diesem Körnchen zieht sich ein Wulst seitwärts und abwärts gegen die seitlichen Fortsätze, die Höhlung und die Außenfläche der seitlichen Erhebungen geraut punktiert.

Typen im Pariser Museum und in meiner Sammlung. Die Stücke stammen aus Franz. Guyana, St. Jean du Maroni. Coll. E. Le. Moul.

Cenocephalus pulchellus n. sp.

♀. — Gelblich braun, Flügeldeckenabsturz dunkel, 3·97 mm lang, 3·28mal so lang als breit.

Kopf und Stirn ähnlich wie in *T. thoracicus*, aber weniger tief ausgehöhlt und oben in der Mitte der Rand etwas vorgezogen.

Halsschild 1·13mal so lang als breit, flach, dicht punktiert, die Punkte von gleicher Größe, die Mittelfurche fein und lang, vorn bis zur Mitte des Halsschildes reichend.

Flügeldecken breiter (11·5:12·5) und 1·77mal so lang als das Halsschild, die Basis gekielt, die Seiten nach rückwärts divergierend, der Absturz breit gerundet; undeutlich gestreift punktiert, Zwischenräume flach mit vereinzelt Pünktchen; Absturz gewölbt, oben etwas schief eingedrückt, im oberen Teile die Zwischenräume gewölbt, gekörnt und mit einer Reihe von abstehenden gelben Haaren, im unteren steileren Teil werden die Zwischenräume niedriger und verschwinden gegen den Api-

kalrand ganz; der letztere beiderseits der Naht vollkommen quer und glatt.

Type, welche aus Guyana stammt, in meiner Sammlung.

Crossotarsus propatulus n. sp.

♂. — Lichtbraun, 3 mm lang, 3·30mal so lang als breit; in die Verwandtschaft von *Cr. banghaasi* Schauf. und *Cr. pilosulus* m. gehörend. *Cr. propatulus* ist davon die kleinste Art und durch die nichtbehaarte Höhlung der Hinterleibsternite ausgezeichnet.

Stirn ähnlich wie bei *Cr. pilosulus* m., in zwei verschiedenartig skulptierte Regionen geteilt. Cephalad glänzend, grob punktiert, darüber liegende Regionen nahezu matt, fein gerunzelt.

Halsschild quadratisch, Mittelfurche deutlich, schmal und dunkel, Oberfläche unregelmäßig genetzt, verworren punktiert, die Punkte in Größe stark variierend.

Flügeldecken etwas breiter und 2·17mal so lang als das Halsschild, ansonsten denen von *Cr. pilosulus* sehr ähnlich; die apikalen Fortsätze spitzer, insbesondere der erste länger; die Sternalregion tief ausgehöhlt, mit kurzen gelben Schuppen bekleidet und am Rand mit einzelnen langen Haaren.

♀. — Rotbraun, 4 mm lang, 4mal so lang als die Breite des Halsschildes.

Stirn eben, oben allmählich zum Scheitel gerundet, bis zum unteren Rand der Augen glänzend, zerstreut punktiert, darüber äußerst dicht gerunzelt punktiert; in der Mitte mit glänzendem, eingedrücktem, größerem Punkt, vorn zwischen der Einlenkungsstelle der Kiefer und den unteren Augenrändern mit je einer tiefen Aushöhlung wie bei *Cr. marschalli* Samps.

Halsschild wenig länger als breit (10·5:11·5), dicht fein genetzt und punktiert, Mittelfurche schmal, vorne punktförmig verbreitert und vertieft, vor dem Vorderrande mit je einer kleinen punktartigen glänzenden Erhebung, welche eine Pore vortäuscht. Flügeldecken etwas breiter und 2·17mal so lang als das Halsschild, in deutlich eingedrückten Reihen punktiert, Punkte sehr eng gestellt, Zwischenräume schwach konvex, spärlich fein punktiert, Basis des dritten stark erweitert und quer gerunzelt; Absturz erst flach gewölbt mit den Zwischenräumen verschmolzen und gerunzelt punktiert und kurz gelb behaart; der untere dreieckige Teil senkrecht, fein und dicht punktiert.

Typen im Zoologischen Museum Hamburg und in meiner Sammlung. Die ♂ stammen aus Amani (Morstatt leg.). Die ♀ tragen nur Fundortzettel mit der Bezeichnung Deutsch-Ostafrika (Eichelbaum leg. 1903).

Periomatus titschaki n. sp.

♂. — Rotbraun, Augen und Flügeldeckenabsturz schwarz, 5.23 mm lang, 4.70mal so lang als breit. Ich stelle diese Art vorderhand zur Gattung *Periomatus Chapuis*; der auffallende Kopfschmuck könnte späterhin allerdings Grund zur Aufstellung einer neuen Gattung sein.

Stirn zwischen den Augen, welche auf der Unterseite nahezu aneinanderstoßen, zu einem zweispitzigen Fortsatze aufgetrieben, dieser ist poliert und nicht behaart, der ebene Streifen über dem Epistomalrand und die Fläche oberhalb des Doppelhornes punktiert und kurz behaart.

Halsschild 1.23mal so lang als breit, der Teil vor der Einschnürung wesentlich schmaler, vorn dicht punktiert, Punkte in Größe stark variierend, hinten feiner, spärlicher und mit mehr gleich großen Punkten besetzt, Mittelfurche kaum ausgeprägt, beiderseits derselben mit einem quadratischen Flecken von dichtgestellten Längsrissen.

Flügeldecken etwas breiter (10.5:11.5) und 2.53mal so lang als das Halsschild, nach hinten breiter werdend, gerieft punktiert, mit den Nahtstreifen und der dritten Reihe mit starken Punkten besetzt. Zwischenräume eng, konvex und mit kaum wahrnehmbaren Punkten, Basis des dritten Zwischenraumes dicht punktiert; Absturz ausgehöhlt, erster Zwischenraum oben in ein freies Zähnchen endigend, die übrigen geraden Zwischenräume verkürzt, Zwischenräume 3, 5, 7, 9 zu einer Platte vereinigt, welche das Ende des ersten Zwischenraumes überragt und gegen die Seite an Länge zunimmt, die Enden der Zwischenräume 3, 5, 7 endigen dabei in ganz kurze Fortsätze, der neunte Zwischenraum verbreitert, länger und in einem rechtwinkeligen Fortsatz auslaufend; die Naht und der Seitenrand unterhalb des neunten Zwischenraumes in gleichlange, schlanke Fortsätze ausgezogen der dadurch entstehende Ausschnitt jederseits so breit wie der Nahtfortsatz; Absturzaushöhlung schwach konvex, poliert.

Typen im Zoologischen Museum Hamburg und in meiner Sammlung. Die Stücke stammen aus Deutsch-Ostafrika, Amani und wurden von Eichelbaum gesammelt.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt \(Troppau\)](#)

Jahr/Year: 1934-1936

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Schedl Karl Eduard

Artikel/Article: [Neue Platypodiden aus Afrika, Neuguinea, Zentral- und Südamerika. 149-154](#)